

wohl ein Reuthheil meiner Pension kosten! Also verbietet sich's!"

Diese Resignation hätte den Schulrath um eine Wendung zum Abbruch des Thema's verlegen machen können, wenn nicht die Post unerwartet still gehalten hätte.

Der Schullehrer hatte den Postillon gebeten, ihn vor der Stadt Prigow, wo der Weg nach Spindelwih von der Chaussee abzog, aussteigen zu lassen.

Dieser Punkt war gekommen und mit ihm die Zeit des Abschieds; die Frist reichte eben nur zu einem herzlichen Händedruck, zu wenigen aufrechten Worten aus.

Der Emeritus stand mit seinem Bündel bereits unten, und die Wagenthür wollte hinter ihm zufallen; da wandte er sich noch einmal um, und rief dem Schulrath mit bewegter Stimme zu:

„Noch Eins, mit Ihrer Erlaubnis! Als ich neulich im Wilden Manne meine Rechnung bezahlen wollte, sagte mir Herr Hinzelmeyer, es sey bereits Alles richtig! Ich weiß nicht, wem ich's zuschreiben soll. Sollten Sie es erfahren, und der

unbekannte Wohlthäter käme Ihnen zu Gesicht — das kann sich ja doch fügen! — vergessen Sie meine Bitte nicht, sagen Sie dem edlen Manne von dem alten Emeritus Wolff aus Spindelwih tausend Dank!"

Der Alte sah, während der Postillon wieder aufsass, gerührt zum Wagen hinauf; als die Pferde anzogen, winkte er den letzten Gruß und war verschwunden.

Der Emeritus hatte, während er nun nach der Heimath zurückwanderte, auf seinem stillen Wege nur des freundlichen Schulrathes gedacht und die italienische Königin längst wieder vergessen. Eines Tages erhielt er einen beschwerten Brief aus der Residenz mit einer Summe, welche den Preis der welschen Majestät überstieg; und eine Woche später lag auf dem Schreibtische des Schulrathes die dankbare Mühschrift des Siebzigers, der mit jugendlichem Feuer die Begeisterung schilderte, mit der er dem glücklichen Einzuge seiner Herzenskönigin entgegenah.

## Des Doctors Rath.

Von W. v. Merdel.

Zu einem Doctor sprach ein kranker Mann:  
„Ich bin seit langer Zeit recht übel dran,

„Soust hab' ich meinen Nachbar durchgebläut,  
„Der, seit ich schwach bin, mir mit Prügeln dräut;

„Macht sein gesund mich, daß ich wieder dann,  
„Wie früher, meinen Nachbar prügeln kann!"

Der Doctor sprach: „Das macht sich nicht so bald;  
„Ihr seid nicht krank nur, sondern auch zu alt.

„Ein Mittel giebt's, das eher helfen kann:  
„Den Nachbar mach' ich auch zum kranken Mann!"

Bei sich gedacht' er: „Sind erst Beide krank,  
„So sind mir Beide sicher lebenslang!"

Der Andre sprach: „Das war kein Doctors Rath!  
„Ich dächt', Ihr würdet lieber — Diplomat!"